

Eine Rettung, die bewegte

Der Tierschutzverein Nidwalden blickt auf ein intensives Jahr zurück. Besonders berührt hat die Geschichte von Hund «Bänzli», der am Buochserhorn abgestürzt ist.

Die 67. Generalversammlung des Tierschutzvereins Nidwalden zeigte eindrücklich, wie breit moderner Tierschutz heute verstanden wird: als Hilfe in akuten Notlagen, als Prävention und als Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Mit 65 behandelten Tierschutzfällen, erfolgreichen Schutzprojekten und grossem ehrenamtlichem Einsatz blickte der Verein auf ein intensives Jahr zurück, wie es in der Medienmitteilung des Vereins heisst.

Besonders berührte die Geschichte von Hund «Bänzli». Nach einem Absturz am Buochserhorn blieb das Tier verletzt in einem Steilhang liegen. Dank einer Drohne der Rehkitzrettung Nidwalden konnte der Hund lokalisiert werden, gemeinsam mit der Alpinen Rettung Zentralschweiz gelang die schwierige Bergung. Bänzli überlebte. Für den Tierschutzverein steht dieser Einsatz exemplarisch für das, was Tierschutz ausmacht: entschlossenes Handeln, Zusammenarbeit und die Bereitschaft, auch in scheinbar aussichtslosen Situationen nicht aufzugeben, wie es in der Mitteilung heisst.

Prävention gegen verborgenes Tierleid

Ein zentraler Schwerpunkt bleibe der Kampf gegen Katzenelend. Verwilderte und herrenlose Katzen vermehren sich oft unkontrolliert und leiden unter Krankheiten, Hunger und fehlender Versorgung. Mit Kastrationen setzt der Verein bei der Ursache an. Im Januar und November 2025 wurden insgesamt 82 Katzen eingefangen, von der Tierschutzorganisation Netap tierärztlich untersucht, kastriert, geimpft und entwurmt. Nach der Genesung wurden sie an



Transport von Bänzli im Rahmen der Rettungsaktion.

Bild: zvg

ihre angestammten Orte zurückgebracht. Jede einzelne Kastration verhindere potenziell weiteres Tierleid. Ergän-

zend ermögliche der Verein gemeinsam mit Tierarztpraxen vergünstigte Kastrationen für Landwirtschaftsbetriebe.

65 Tierschutzfälle beschäftigten den Verein im vergangenen Jahr – von Vernachlässigungen über Fundtiere bis zu akuten

Notlagen. Jeder Fall verlange Abklärungen und oft rasches Handeln. Diese Zahl zeige auch, wie wichtig eine wachsame Bevölkerung ist. Tierschutz beginne oft dort, wo Menschen nicht wegsehen.

Ein weiterer Schwerpunkt galt dem Schutz wildlebender Tiere. Während der Amphibienwanderung im Gebiet Beckenried/Emmetten sowie Ennetmoos retteten Freiwillige im Frühjahr 2746 und im Herbst 6518 Erdkröten auf ihrem Weg zu den Laichplätzen. Diese stille Arbeit sei ein konkreter Beitrag zum Artenschutz und zur Erhaltung lokaler Lebensräume.

Wenn Drohnen Rehkitze retten

Mit den Vereinsdrohnen für die Rehkitzrettung konnten 42 Rehkitze vor dem Mähod bewahrt werden. Zehn Drohnenpiloten suchten an 72 Einsatztagen 160 Felder mit einer Fläche von 350 Hektaren ab, unterstützt von 21 Helferinnen und Helfern.

Präsidentin Jacqueline Dehmel führt den Verein weiterhin gemeinsam mit Vizepräsidentin Nina Joho. Ebenfalls in den Vorstand gewählt wurden Didi Mathis als Aktuarin und Sabine Ise negger für die Finanzen sowie Anna Cundy, Myriam Harries, Cécile Imfeld und Hedda Bölsterli als Tierschutzbeauftragte. Mit mehr als 170 Mitgliedern und zahlreichen Freiwilligen bleibe der Verein breit abgestützt. Viele Einsätze wären ohne dieses Netzwerk nicht möglich. Der Bedarf an Tierschutz wächst, ebenso die Herausforderungen. Umso wichtiger bleibe es, Bewährtes fortzuführen und neue Wege zu gehen, heisst es zum Abschluss der Medienmitteilung. Hinter jedem Einsatz stehe dieselbe Haltung. Tierisch engagiert. (zvg)

Neuer Gesamtschulleiter

Hergiswil Der Gemeinderat wählte **Ralph Späni** (Bild) als neuen Gesamtschulleiter der Gemeinde Hergiswil. Späni tritt die Stelle per 1. August an, wie die Gemeinde mitteilt.

Ralph Späni ist Primar- und Sekundarlehrer und bildete sich weiter in den Bereichen Schulleitung, Unterrichts- und Schulentwicklung sowie Schulmanagement. Seit 15 Jahren ist er als Schulleiter tätig, davon die letzten fünf Jahre in Ebikon. Späni ist 54 Jahre alt und wohnt in Meggen.

Gemeinderat und Schulkommission seien überzeugt, dass Späni einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Schule Hergiswil leisten wird. (zvg)

Forum

Sarnen braucht eine Kurskorrektur

Zum Artikel «Steuereinnahmen leicht rückläufig» vom 24. April

Die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Sarnen gibt Anlass zu ernster Besorgnis. Während die Ausgaben Jahr für Jahr steigen, fehlt es an erkennbaren Bemühungen, konsequent Prioritäten zu setzen und die eigenen Strukturen kritisch zu hinterfragen. Besonders im Bereich der Sozial- und Gesundheitskosten ist eine Dynamik entstanden, die für eine Gemeinde langfristig nicht tragbar ist. Anstatt diese Entwicklung einfach hinzunehmen, ist der Gemeinderat gefordert, klar Stellung zu beziehen und sich auf kantonaler und nationaler Ebene für eine gerechtere Lastenverteilung einzusetzen. Wegschauen oder verwalten reicht nicht mehr.

Ebenso verständlich ist die fortlaufende Ausweitung von Kommissionen und Nebenstrukturen. Ob zusätzliche Gremien im Bereich Energie, Umwelt oder Freizeit tatsächlich notwendig sind, darf mit gutem Grund bezweifelt werden. Hier entsteht der Eindruck, dass Strukturen gepflegt werden, ohne deren Nutzen ausreichend zu hinterfragen. Auch bei den Ausgaben für Freizeit und Sport fehlt es an Augenmass. Es kann nicht sein, dass in diesem Bereich weiterhin grosszügig Mittel gesprochen werden, während gleichzeitig an anderer Stelle der finanzielle Druck stetig zunimmt.

Schliesslich ist auch der Personalbestand der Verwaltung kritisch zu überprüfen. Jede Stelle muss zwingend begründet sein. Eine konsequent schlanke Organisation ist kein Selbstzweck, sondern eine Verpflichtung gegenüber den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Die Bevölkerung hat Anspruch auf eine Gemeinde, die ihre Mittel verantwortungsvoll einsetzt und sich auf ihre Kernaufgaben konzentriert. Der Gemeinderat ist gefordert, endlich die notwendigen Korrekturen vorzunehmen.

Markus Wälti, Sarnen

Kostenlose Rechtsberatung gefragt

Rund 130 Mitglieder und Gäste nahmen an der Generalversammlung des HEV Nidwalden teil.

Erstmals führte Präsident Emanuel Käch durch die Versammlung. In seinem Rückblick sprach er von einem intensiven Verbandsjahr mit politischen und fachlichen Schwerpunkten, wie der Medienmitteilung des Verbands zu entnehmen ist. Der Hauseigentümer Verband (HEV) Nidwalden zählt aktuell knapp 2800 Mitglieder und vertritt damit über 40 Prozent der Wohneigentümer im Kanton. Besonders gefragt bleibe die kostenlose Rechtsberatung, die weiterhin stark genutzt wird.

Im politischen Fokus stand im vergangenen Jahr die Abstimmung zum Eigenmietwert. Das Ja von 57,7 Prozent werte der Verband als wichtiges Signal zugunsten des privaten Eigentums. «Das Ergebnis zeigt, dass das Wohneigentum in der Bevölkerung breit abgestützt ist», wird Käch zitiert. Gleichzeitig zeichnete sich mit der neuen

Immobilienbewertung im Kanton ein weiteres zentrales Thema ab. Anlässlich des Herbstanlasses hatten Fachreferate zu zahlreichen Fragen geführt. Der HEV wurde dabei von Mitgliedern aufgefordert, sich aktiv für tragbare Lösungen einzusetzen.

Austausch mit Fachpersonen zentral

Neben der politischen Arbeit organisierte der Verband mehrere Veranstaltungen. Dazu gehörten die Generalversammlung im Frühling, eine Podiumsdiskussion zum Eigenmietwert sowie der Herbstanlass zur Immobilienbewertung. Der Austausch mit Fachpersonen und Mitgliedern bleibe für den Verband ein zentrales Element.

Die statutarischen Geschäfte seien ohne Gegenstimmen genehmigt worden. Die Jahresrechnung wurde verabschiedet und dem Vorstand



Die GV des HEV Nidwalden war gut besucht.

Bild: zvg

Décharge erteilt. Auch das Budget für das kommende Jahr fand Zustimmung.

Personell setzt der HEV Nidwalden auf Kontinuität. Die bisherigen Vorstandsmitglie-

der Karin Bieri-Risi, Marlène Bernardi und Rafael Bossard wurden bestätigt. Neu in den Vorstand gewählt wurde Anna Schneeberger aus Ennetbürgen. Als Revisor wurde Walter

Niederberger wiedergewählt. Nach zehn Jahren im Vorstand wurde Mirjam Vonwil verabschiedet. Der Verband würdigte ihr langjähriges Engagement, insbesondere im organisatorischen Bereich.

Nähe zu Mitgliedern stärken

Zum Abschluss der Versammlung sprach Markus Meier, Direktor des HEV Schweiz. In seinem Referat ging er auf aktuelle Entwicklungen auf nationaler Ebene ein und ordnete die Bedeutung des Wohneigentums im politischen Umfeld ein.

Der HEV Nidwalden arbeitet derzeit an einer Weiterentwicklung seiner Strategie, wie es zum Abschluss der Mitteilung heisst. Ziel sei es, die Anliegen der Wohneigentümer weiterhin wirksam zu vertreten und die Nähe zu den Mitgliedern zu stärken. (zvg)